

"Tag der Deutschen Einheit - ein Grund zum Feiern!?"

Doch was feiern „wir“ da eigentlich? Was bedeutet es unter "der Fahne" zu stehen?

Nationen sind zunächst nichts natürliches, sie sind von Menschen konstruierte Gebilde. Sie setzen alle Menschen einer Gesellschaft, wie unterschiedlich sie in ihren Ansichten, Neigungen und Verhaltensweisen auch sein mögen, gleich. Genauso werden Staat, Wirtschaft und Kultur zum Begriff „Nation“ vermischt. Dass jedoch z.B. Sprache und Kultur nicht von Grund auf „national“ sind, zeigt z.B., dass man Sprachen lernen kann, sie also nicht „angeboren“ sind. Sprache drückt nur einen Gedanken aus, den jeder Mensch, egal wo er



wohnt, denken kann. So kann man gleiche Gedanken in ganz unterschiedlichen Sprachen ausdrücken. Dass Menschen, die eine bestimmte Sprache sprechen, eine Gemeinschaft bilden, deren Mitglieder sich auch in ihrem „Fühlen und Denken“ gleichen, ist falsch. Auch Kultur kennt keine nationalen Grenzen - so waren große Kunstströmungen immer grenzübergreifend und entwickelten sich durch Austausch von Menschen, egal wo sie geboren wurden.

Wo beginnt Nationalismus?

Nationalismus beginnt da, wo menschliche Individuen sich dem nationalen Kollektiv unterordnen - „Unsere Sprache“, „unsere Kultur“, „wir sind Papst“,...

Das alles grenzt Menschen künstlich von anderen Menschen ab. Der Mensch wird nicht primär als Mensch gesehen sondern als Zugehöriger eines nationalen Kollektivs. „Sein Land“ zu lieben beinhaltet zudem eine Herabstufung anderer Länder in der Relation. Die deutsche Politik wertet die Zustände in einer „ausländischen“ Gesellschaft ja gar nicht, alles Handeln ist nur dem nationalen Wohl, dem Wohl Deutschlands untergeordnet. Eine objektive Grenze zwischen Patriotismus und Nationalismus besteht nicht.

Was ist nun so schlimm am Nationalismus?

Dadurch, dass unter dem Begriff „Nation“ Menschen vereinheitlicht werden, werden wiederum andere ausgeschlossen, die nicht in das Bild dieser passen. Die Grenzen der Nation sind eng bestickt und oft definiert durch vergangene Werte, die man unreflektiert als wahr annimmt, da sie natürlich seien. So sind Ergebnisse nationalen Denkens beispielsweise die Abschiebung von Menschen und die Klassifizierung von Menschen aufgrund ihres Herkunftsortes.

Zudem überdeckt die Nation soziale Gegensätze und innergesellschaftliche Widersprüche unter ihrem Deckmantel, als stehe das „nationale Wohlergehen“ über dem Wohlergehen des Einzelnen. Ein „nationales Wohl“, also ein „Gemeinwohl“, kann es in einer Gesellschaft der Konkurrenz jedoch nicht geben.

Fazit?

Menschen sind biologisch keine anderen Menschen, wenn sie in Frankreich oder Simbabwe geboren werden. Das zwanghafte Unterordnen unter dem Begriff „Nation“ schränkt ein in den Handlungsfreiheiten - wenn nicht in den eigenen, dann in den anderer. Die Nation als Kategorie taugt zu gar nichts.

Deswegen:

Nur wer kein Selbstbewusstsein hat, braucht ein National-Bewusstsein!

Nationale Kollektive abschaffen!

Das Konstrukt Deutschland wie jede Nation bekämpfen!

Für die soziale Revolution!